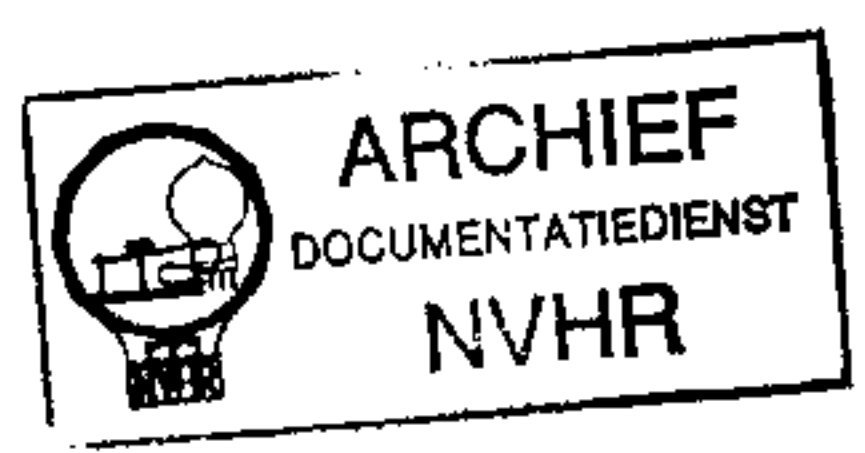
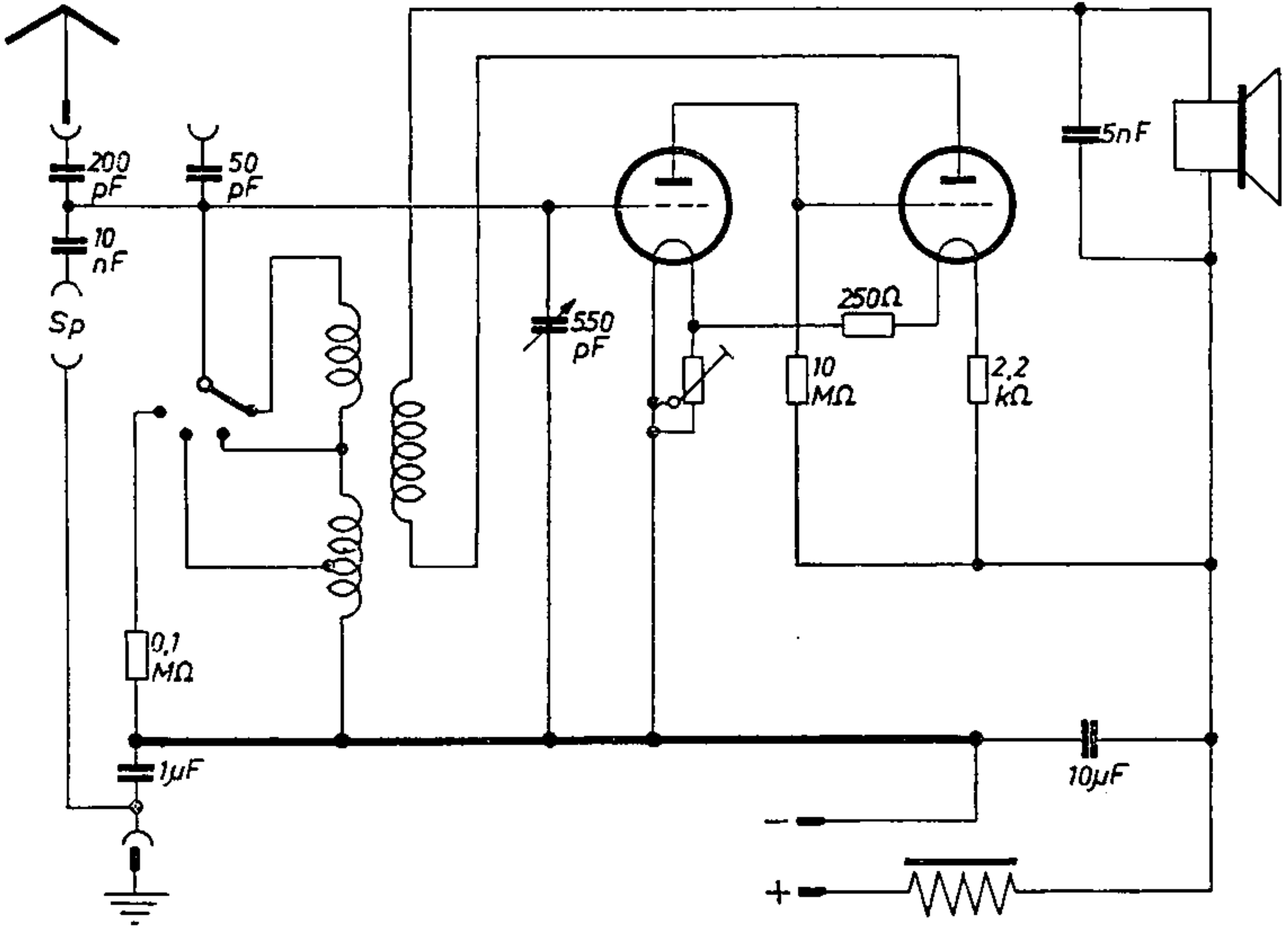


NR 2



RE 054

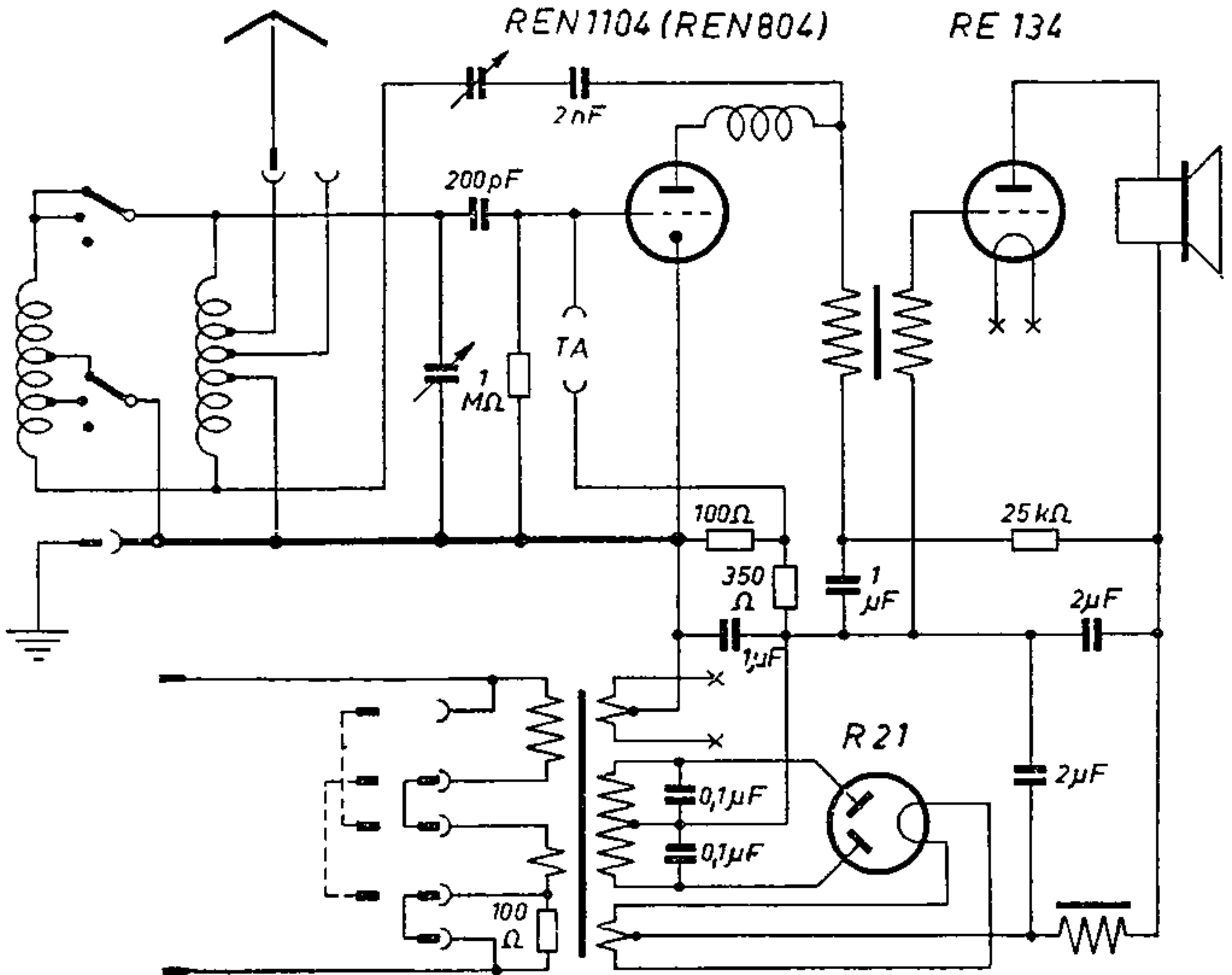
RE 084



NR 2 W

REN1104 (REN804)

RE 134



Schaltung:	Geradeaus		
Röhren:	2 (RE 054, RE 084)		
Kreise:	1		
Wellenbereiche:	MW/LW 200–2000 m		
Lautsprecher:	4poliges Ankersystem „Blaupunkt 66“		
Betriebsspannung:	110 oder 220 Volt, Gleichstrom		
Gehäuse:	Eiche		
Skala:	Zahleneinteilung 0–100		
Abstimmung:	direkte Drehkoeinstellung, induktive Rückkopplung		
Besonderes:	Wechselstrombetrieb mit Gleichrichter NK VI		
Gewicht:	3,5 kg		
Abmessung:	Breite 41 cm	Höhe 29,5 cm	Tiefe 11 cm
Preis:	RM 150,-		

DIE LAUTSPRECHERANLAGE NR 2 VON BLAUPUNKT

„Hielt die oft umständliche Handhabung der Stromquellen bisher große Kreise dem Rundfunk Wohlgesinnter von der Anschaffung einer Radioanlage ab, so ist mit dem Lichtnetzempfänger auf diesem Gebiet völlig Wandel geschaffen worden.“ Diese Behauptung stellte der RADIO-HÄNDLER auf, als 1928 die Netzempfänger die batteriebetriebenen Radioapparate zu verdrängen begannen. (H. 18, 1928) Man sollte nun schlußfolgern, daß die Rundfunkteilnehmer-Zahlen sprunghaft stiegen. Und in der Tat: Das Rundfunkjahr 1928 war das bis dahin erfolgreichste, denn die Rundfunkgemeinde vergrößerte sich von 2 009 842 am 1. Januar auf 2 635 567 am 31. Dezember, ein Zuwachs von knapp 35%.

Der Bezirksempfänger NR 2 von Blaupunkt war eins der beiden per Strom betriebenen Geräte, die die Firma auf der Funkausstellung 1928 vorstellte. Er „ist eine in einem gediegenen Lautsprechergehäuse eingebaute komplette Radioempfangsanlage, die weder Akkumulator noch Anodenbatterie benötigt“. (ebenda) Wie ein traditioneller Lautsprecher sieht das Gerät auch aus, wären da nicht die zwei Bedienungsknöpfe an der Frontseite (li.: Abstimmung, re.: Heizregler), über denen halbkreisförmig kleine Einstellskalen aufgebracht sind.

Und Eugen Nesper schreibt: „Bei (dieser) Type wird bei Verwendung von Wechselstrom ein besonderer Gleichrichter vorgeschaltet. Dieses Gerät ist mit einer 2-Rohrschaltung versehen, wobei die Anordnung so günstig gewählt werden konnte, daß etwa derselbe Empfangseffekt wie mit einem 3-Rohr-Widerstandssystem erzielt wird.“ (ders., H. 26, 1928) Es handelt sich hierbei um eine Gleichstrom-gekoppelte Verstärkerschaltung (Loftin-White-Schaltung) mit hoher Wiedergabegüte und Verstärkungsziffer. Diese Schaltung vermeidet die bei den Standard-Schaltungen (Trans-

formator- oder R-C-Kopplung) durch die Bauteile bedingte Frequenzbandbeschränkung.

Hinsichtlich der besonderen Problematik der Netzstromversorgung Ende der 20er Jahre in Deutschland bezeichnete Nesper den Innenaufbau des Geräts als hochwertig, weil bei ihm „besonders auf sorgfältige Ausführung der Spannungsunterteilung und des Reinigungssystems Wert gelegt (wird), um auch unter ungünstigeren Verhältnissen möglichst jedes Netzgeräusch aus dem Empfang auszumerzen.“ (ebenda)

Schaltungstechnisch fertigte Blaupunkt vom NR 2 in den Jahren 1928 bis 1930 drei Varianten: Die von uns beschriebene Ur-Version ist für Betrieb am Gleichstromnetz ausgelegt; für den Wechselstrombetrieb mußte der Gleichrichter NK VI vorgeschaltet werden (RM 71,-). In der Schaltungssammlung Lange gibt es eine zweite Gleichstromausführung mit unterschiedlicher Schaltung: Hier wird u. a. anstelle der Gittergleichstromkopplung eine Transformatorkopplung benutzt. Die dritte Version (1929), der Nur-Wechselstrom-Empfänger NR 2 W, besitzt ein eingebautes Wechselstromnetzteil mit der Audionröhre REN 1104, der Endröhre RE 134 und der Gleichrichterröhre R 21 (RM 195,-); für das Auslaufmodell wurde der Preis 1930 auf RM 153,- gesenkt.

In einem Blaupunkt-Werbeprospekt aus dem Jahr 1930 haben wir eine weitere Variante, diesmal im Äußeren des Geräts, gefunden: Über dem Abstimmknopf ist jetzt ein Skalenfenster im Gehäuse eingelassen. Es ist nicht auszuschließen, daß wegen der ungewöhnlichen Schaltungsausführung noch weitere Varianten existieren. So besitzt unser unten abgebildetes Gerät zwar ein eingebautes Wechselstromteil, verwendet aber noch die Loftin-White-Schaltung der Gleichstromausführung.